



Burg Rötteln bei Lörrach (aktuelles Foto der Schlösserverwaltung)

Inhalt:

- WBG-Exkursionstagung 2026 in den Niederlanden
 - Protokoll der Mitgliederversammlung in Spiez
 - Burg Rötteln bei Lörrach
 - Wartburg-Gesellschaft und Südtiroler Burgeninstitut
 - Die mittelalterliche Hofburg in Brixen
 - Neuerscheinungen, Buchhinweise
-

32. Jahrestagung der Wartburg-Gesellschaft zur Erforschung von Burgen und Schlössern e.V.

Burgen und Schlösser in den Niederlanden

15.–19. April 2026

Die Wartburg-Gesellschaft hat zuletzt 1998 in den Niederlanden eine Jahrestagung durchgeführt. Seitdem ist genug Zeit vergangen, um das Nachbarland erneut zum Thema zu machen. Dieses Mal aber nicht als klassische Tagung mit Referatsprogramm und einem Ausflug, sondern als Exkursionstagung. Ausgangspunkt wird dabei der Ort Doorwerth bei Arnheim sein, wo im Fletcher Hotel-Restaurant Doorwerth-Arnhem genügend Zimmer für die Teilnehmenden zur Verfügung stehen. Die Tagung beginnt am Mittwoch, 15. April 2026, mit einem Begrüßungsabend. In einem einführenden Vortrag werden die Geschichte der Niederlande und die Entwicklung des dortigen Burgen- und Schlossbaus erläutert. Der erste Exkursionstag führt am Donnerstag, 16. April 2026, nach Rozendaal (Schloss Rosendaal, geldrische Landesburg), Vaassen (Cannenburg, Renaissanceschloss) und Doetinchem (Schloss Slangenburg). Auf Schloss Slangenburg finden dann auch ein Empfang, die Mitgliederversammlung und ein gemeinsames Abendessen statt. Am Freitag, 17. April 2026, sind als Ziele Amersoyen (mittelalterliche Wasserburg), Hernen (Burg des 14. Jahrhunderts) und der Valkhof in Nijmegen (Pfalzanlage) vorgesehen. Der Samstag, 18. April 2026, ist den Anlagen De Haar (historistischer Wiederaufbau durch Pierre Cuypers zu Beginn des 20. Jahrhunderts), Doorn (Haus Doorn aus dem 18. Jahrhundert) und Amerongen (Schloss des 17./18. Jahrhunderts) vorbehalten. Am Sonntag, 19. April 2026, besteht schließlich bei eigener Anreise noch die Möglichkeit zur Besichtigung von Schloss Doorwerth und einer Ringwallburg am Ufer des Rheins. Für die drei Exkursionstage Donnerstag bis Samstag steht ein Reisebus zur Verfügung. Zur Verpflegung in den Mittagspausen werden Lunchpakete vorgehalten. Die Kosten für Bus, Eintritte, Lunchpakete und Abendessen auf Schloss Slangenburg sind durch die Tagungsgebühr von ca. 180,- € gedeckt. Die Hotelbuchung erfolgt durch die Teilnehmer selbst unter Abrufung der vorreservierten Zimmerkontingente. Die inhaltliche Gestaltung liegt in den Händen der niederländischen Kollegen Taco Hermans und Jan Kamphuis. Für organisatorische Rückfragen steht der 1. Vorsitzende zur Verfügung. Die Ausschreibung der Exkursionstagung mit Angabe der Abrufungsmöglichkeiten des Zimmerkontingents im Hotel erfolgt mit dem kommenden Rundbrief.

WBG -Protokoll der Mitgliederversammlung am 2. Mai 2025

Spiez (CH). Beginn: 17:30 Uhr

Protokoll: Anja Grebe

Tagesordnung

1. Begrüßung durch den Vorsitzenden
2. Bericht des Vorstandes (inkl. Kassenbericht und Bericht der Kassenprüfer)
3. Entlastung des Vorstandes für 2024
4. Künftige Tagungen und Publikationen
5. Internetpräsenz und Internetveranstaltungen
6. Bericht zur Entwicklung des Deutschen Burgenmuseums
7. Sonstiges

1. Begrüßung durch den Vorsitzenden

Der Vorsitzende Guido von Büren begrüßt die Anwesenden.

Der Vorsitzende dankt Armand Baeriswyl und seinem Team für die hervorragende Organisation der laufenden Jahrestagung 2025.

Der Vorsitzende bittet die Anwesenden, sich für ein kurzes Gedenken an die im Berichtsjahr verstorbenen Mitglieder zu erheben.

2. Bericht des Vorstandes (inkl. Kassenbericht und Bericht der Kassenprüfer)

Vorstandsarbeit: Es wurden im Berichtsjahr regelmäßige Vorstandssitzungen abgehalten, v.a. via Zoom.

WBG-Jahrestagung 2024: Der Vorsitzende hält zunächst eine positive Rückschau auf die letzte Jahrestagung in Eisenach zum Thema „Burgen und Schlösser in Thüringen / Bodo Ebhardt (1865–1945)“ vom 18.–21. April 2024. Für die Tagung konnte eine finanzielle Förderung des Landes Thüringen im Rahmen des Thüringer Burgenjahrs 2024 eingeworben werden. Der Vorsitzende dankt dem Vorstandsmitglied Andreas Volkert für die hervorragende Organisation vor Ort.

Rundbrief: Die Redaktion erfolgt durch den Stv. Vorsitzenden G. Ulrich Großmann. Die Mitglieder sind aufgerufen, laufend Beiträge und Themenvorschläge einzubringen, willkommen sind auch kleinere Notizen etwa zu neuen Forschungen zu einzelnen Anlagen, Einzelbefunden, Archivfunde sowie Tagungsankündigungen (möglichst frühzeitig, gerne auch nur Vorankündigung mit Titel, Datum, Website oder Kontaktdaten Veranstalter). Künftig soll die Möglichkeit des Versands via Newsletter-Funktion bestehen, die auch für aktuelle Ankündigungen genutzt werden kann. Er bittet daher um Überprüfung der aktuellen E-Mail-Adresse.

Tagungsbände: Der Tagungsband zur Jahrestagung „Klosterbefestigungen“ 2019 in Krems, herausgegeben durch Anja Grebe und G. Ulrich Großmann, ist erschienen und wurde an alle Mitglieder versendet. Für die Publikation des Bandes konnte ein Druckkostenzuschuss durch das Land Niederösterreich eingeworben werden.

Mitgliederkommunikation: Im Berichtsjahr wurden mehrere Rundbriefe verschickt. Aus Gründen der Kostenersparnis wurde mehrheitlich auf digitalen Versand umgestellt.

Übersicht Kassenbericht 2024:

31.12.2023	4.982,25 €
Einnahmen gesamt:	25.304,41 €
Ausgaben gesamt:	16.863,31 €
09.01.2025	13.423,35 €
(Kontostand 15.4.2024	15.949,00 €)

Nachfrage Mitgliederzahl: Laut Auskunft des Vorsitzenden zählt die Gesellschaft aktuell knapp 200 Mitglieder. Drei neue Mitglieder konnten auf der aktuellen Jahrestagung gewonnen werden.

Der Vorsitzende bittet alle Anwesenden um aktive Mitgliederwerbung, auch über die Möglichkeit von Patenschaften.

Bericht Kassenprüfer (Elmar Alshut): Die Prüfung erfolgte durch den 1. Kassenprüfer Elmar Alshut in Abstimmung mit der 2. Kassenprüferin. Alshut attestiert dem Vorstand eine nachvollziehbare Rechnungsführung, alle Ausgaben sind satzungsbezogen erfolgt. Kleinere sachbezogene Nachfragen wurden ausreichend beantwortet.

Der 1. Kassenprüfer stellt den Antrag auf Entlastung des Vorstands.

Abstimmung per Handzeichen: Einstimmig angenommen.

Der Vorsitzende dankt den beiden Kassenprüfern für ihren Einsatz.

4. Künftige Tagungen, Exkursionen und Publikationen

Jahrestagung 2026: Der Vorsitzende erläutert das Konzept und den Planungsstand der Exkursionstagung 2026 vom 15. bis 19.4.2026 in die Niederlande. Organisatoren von niederländischer Seite sind Jan Kamphuis und Taco Hermans. Standort Quartier wird

voraussichtlich Nijmegen sein, ein thematischer Schwerpunkt liegt auf dem adeligen bzw. gehobenem Wohnen. Der Programmwurf wird eingeblendet.
Aktuell bestehen noch Verhandlungen zur Busmiete und der Unterbringung.

Weitere Tagungen: Es gibt ein Angebot zur Kooperation seitens der Gesellschaft für Internationalen Burgenkunde Aachen e.V. zur Ausrichtung eines zweitägigen Symposiums anlässlich des 30-jährigen Bestehens der Gesellschaft für Internationale Burgenkunde (Termin: Oktober 2026). Eine Beteiligung der WBG ist noch offen, so stößt v. a. der von der Gesellschaft für Burgenkunde vorgeschlagene Themenschwerpunkt „Wehrkirchen“ beim WBG-Vorstand auf Kritik. Beide Vorstände sind weiterhin im Austausch.

Jahrestagung 2027: Der Vorstand schlägt vor, die Jahrestagung in Schleswig-Holstein, 6.-9. Mai 2027 (Himmelfahrts-Wochenende) abzuhalten. Die Tagung soll in Kooperation mit dem Historischem Seminar der Christian-Albrechts-Universität Kiel, Abt. Regionalgeschichte (Prof. Dr. Oliver Auge) stattfinden. Der vorgeschlagene Standort ist Lütjenburg, wo sich die Rekonstruktion einer Turmhügelburg befindet. Hierzu gibt es auch ein aktuelles Forschungsprojekt. Angedacht ist auch ein Einbezug dänische Forschung. In Lütjenburg besteht die Möglichkeit einer kostenlosen Raumnutzung. Als alternativer Standort käme u. a. Eutin in Frage.

Tagungsthemen: Turmhügelburgen, Burgenregion Ostholstein, Burgenrekonstruktionen, Public History & Burgen.

Der Vorsitzende gibt den Vorschlag, die Jahrestagung 2027 in Lütjenburg/Ostholstein abzuhalten zur Abstimmung.

Abstimmung per Handzeichen: Der Vorschlag wird einstimmig angenommen.

Weitere Jahrestagungen: Der Vorsitzende bittet um Vorschläge.

G. Ulrich Großmann erläutert kurz die Möglichkeit, die Jahrestagung 2028 oder 2029 in Burg Kranichberg/südliches Niederösterreich abzuhalten, vorausgesetzt die bis dahin erfolgte Revitalisierung der Burg.

Künftige Publikationen:

a) Reihe Forschung zu Burgen und Schlössern:

Bd. 23 = Tagung Marienburg 2022 („Burgen und Kreuzzüge im Nordosten Europas“): Christofer Herrmann berichtet, dass noch 5 Beiträge offen sind, er ist im Austausch mit Autor_innen. Auch die Finanzierung ist teilweise noch offen. Erwartet wird ein Erscheinen 2026.

Bd. 24 = Tagung Aachen 2023 („Palatium. Mittelalterliche Pfalzen als Orte königlicher Herrschaft“): Der Mitherausgeber Guido von Büren berichtet, dass die Beiträge vollzählig vorliegen. Ein Druckkostenzuschuss in Höhe von € 6.000,00 durch die Thyssen-Stiftung wurde bewilligt, die Mittel müssen jedoch 2025 verwendet werden. Der Band wird damit im Erscheinen vorgereicht. Ein Titellentwurf liegt bereits vor und wird eingeblendet. Der Band ist für das Herbstprogramm des Imhof-Verlags 2025 vorgesehen.

Bd. 25: Die Publikation der Beiträge der Tagung in Eisenach 2024 ist in Vorbereitung. Die Redaktion leitet G. Ulrich Großmann. Die Abgabe aller Beiträge ist für Ende 2025 vorgesehen. Ein Druckkostenzuschuss durch das Land Thüringen ist noch offen.

Bd. 26 = Jahrestagung Spiez. Der Band ist finanziert, da er gleichzeitig in der Reihe des Schweizerischen Burgenvereins erscheint. Details (u.a. abgestimmte Covergestaltung) werden noch mit dem Verlag geklärt. Armand Baeriswyl wird als Herausgeber die Autor_innen kontaktieren, Abgabeschluss wird Anfang 2026 sein.

Burgenführer („Blaue Reihe“): G. Ulrich Großmann berichtet zu geplanten bzw. kürzlich erschienen Bänden und Neuauflagen. Erschienen sind die Hefte zur Veste Heldburg, Runkelstein (erweiterte Neuauflage dt.; engl. Ausgabe in Vorbereitung, voraussichtlich bis Sommer 2025), Schloss Ambras bei Innsbruck.

In Vorbereitung sind Schloss Burgk (2025/26), Burg Lichtenberg/Baden-Württemberg (noch 2025), Veste Coburg (soll noch 2025 erscheinen), überarbeitete Neuauflage Schloss Detmold (noch 2025).

5. Internetpräsenz und Internetveranstaltungen

Internetveranstaltungen: Der Vorsitzende informiert, dass derzeit keine reinen Internetveranstaltungen geplant sind. Das v. a. während der Covid 19-Pandemie erprobte Format soll jedoch je nach Thema grundsätzlich weiter genutzt werden.

Internetpräsenz: Wie unter TOP 2 berichtet, wurde die Einrichtung des bereits länger geplanten Website-Moduls „Newsletter“ seit Kurzem umgesetzt. Es soll zum Versand des Rundbriefs und für kurzfristige Ankündigungen genutzt werden. Vorläufig ist es auf die interne Kommunikation mit den Mitgliedern beschränkt, basierend auf vorhandenen Mailadressen Mitglieder. Es ist jedoch eine Erweiterung auf externe Interessenten geplant, allerdings mit eingeschränkten Funktionen (Rundbrief z.B. nur Mitglieder).

6. Bericht zur Entwicklung des Deutschen Burgenmuseums

G. Ulrich Großmann berichtet in Vertretung des Leiters des Deutschen Burgenmuseums, PD Dr. Wilfried E. Keil. Eingeblickt wird ein Rückblick auf das Jahr 2024 bis Frühjahr 2025. Wesentliche Aktivitäten waren die Ausstellung „Heldburg als Festung“ (eröffnet: Frühjahr 2024), kuratiert von G. Ulrich Großmann, und die Beteiligung am landesweiten Jahresthema „Dein Burgenland Thüringen“ mit einer Sonderausstellung in Form einer Präsentation von 40 Burgen, die großes Interesse bei Besucherinnen und Besuchern hervorrief.

Ein offener Punkt ist die weiterhin fehlende Erschließung der Sockelgeschosse des Französischen Baus, inkl. der ehemaligen Badestube. Dadurch sind auch die Flächen für Dauer- und Sonderausstellungen nach wie vor eingeschränkt.

Positiv zu vermerken ist der Beitritt der Schlösserstiftung Thüringen als Mitglied des Trägervereins.

Die Veste Heldburg war Standort des Herbstsymposiums der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten 24.–26.10.2024 (Thema: „Burgen im Wandel“).

Ein neuer digitaler Führer durch die Burg und das Burgenmuseum inkl. englischer Version wurde erarbeitet, der auch Übersetzungen der Ausstellungstexte enthält.

Positive Entwicklung beim Personal: Im September 2024 wurde die vom Land Thüringen finanzierte, 2-jährige Volontariats-Stelle besetzt.

Sonderausstellung 2025: Das Deutsche Burgenmuseum beteiligt sich an der Verbundausstellung „1525 Bauernkrieg im Henneberger Land“ in Kooperation mit anderen Museen in Südthüringen. Die Ausstellung in der Veste Heldburg wurde als erste Ausstellung zum Bauernkrieg in Thüringen eröffnet mit großer Aufmerksamkeit in Presse und Medien.

Ausblick 2026–2027: Geplant sind eine Ausstellung und Veranstaltungen rund um Bodo Ebhardt.

Bibliotheksschenkung Dethard von Winterfeld: Die Unterbringung soll im Nachbarort Hellingen erfolgen, dort konnten weitere Räume angemietet werden.

Besucherzahlen 2024: rund 12.000 Besucher_innen.

Finanzen: Der bisherige Finanzierungsbeitrag des Landes Thüringen in Höhe von ca. 60 % des Budgets wurde auch für 2025 zugesagt.

7. Sonstiges

Keine Berichte.

Der Vorsitzende dankt den Vorstandsmitgliedern für ihre Tätigkeit.

Versammlungsende: 19.25 Uhr

gez. Anja Grebe, Krems, 26.05.2025

Forschungsprojekt zur Burg Rötteln bei Lörrach

Die Oberburg der Ruine Rötteln bei Lörrach, einer der größten Burgen in Baden, wurde 2023 archäologisch untersucht. Der Forschungsstand zu dieser bedeutenden Anlage war bisher der des späten 19. Jh. gewesen; eine erste Grabung vor einigen Jahren hatte sich auf einen kleinen Bereich der Unterburg beschränken müssen. Zuletzt ermöglichten es aber Mittel des Interreg-Projektes „Burgen am Oberrhein“, dort eine Lehrgrabung mit ehrenamtlich Beauftragten der Denkmalpflege durchzuführen. Federführend war dabei Bertram Jenisch, Referent für Mittelalterarchäologie beim Landesamt für Denkmalpflege in Freiburg.

Erste Ergebnisse des Gesamtprojektes, das auch einzelne Burgen in der Pfalz und im Elsass betraf, sollen ab August 2025 in einer Wanderausstellung gezeigt werden, zunächst in der Villa Ludwigshöhe bei Edenkoben, später auch in Strasbourg und in der Ruine Rötteln selbst. Eine Publikation über Rötteln, die auch geophysikalische und bauhistorische Befunde einbeziehen wird, plant ein Autorenteam um B. Jenisch, A. Haasis-Berner und H. Wagner für das Frühjahr 2026; von ihr ist die erste wissenschaftliche Würdigung der bedeutenden Anlage zu erhoffen.

Th. Biller

Wartburg-Gesellschaft und Südtiroler Burgeninstitut

Drei Jahre nach der Gründung der Wartburg-Gesellschaft, am Rande der Planung zu der Tagung über hochmittelalterliche Saalbauten (Brixen, Priesterseminar, 1996), ergab sich zwischen dem Verf. als damaligem Vorsitzenden der WBG und Bernhard von Höhenbüchel für den Vorstand des Südtiroler Burgeninstituts ein erster persönlicher Kontakt mit dem Ziel der gegenseitigen Mitgliedschaft der beiden Gesellschaften. Aus dem Kontakt entsponnen sich verschiedene Kooperationen, etwa zwischen der Stiftung Thüringer Schlösser bzw. dem Verein Burgenstraße Thüringen e.V. und dem Südtiroler Burgeninstitut hinsichtlich Themen wie Schaffung in einer Burgenkarte und Intensivierung der Burgeninventarisierung. Die „Blauen Führer“ der WBG stießen in Südtirol auf Interesse, zumal nach Erscheinen des Heftes zu den Burgen Runkelstein und Maretsch, man entschloss sich jedoch zu einer eigenen Reihe, die gleichwohl in Regensburg erscheint. Mit dem Deutschen Burgenmuseum ergaben sich auch ein engerer Austausch, zur Eröffnung 2016 war der Vorstand des SBI eigens nach Heldburg angereist. Auf der diesjährigen Mitgliederversammlung des SBI im April 2025 konnte die WBG die Gelegenheit zu einem Dank für die Verbindung und einem persönlichen Gruß nach Südtirol nutzen.

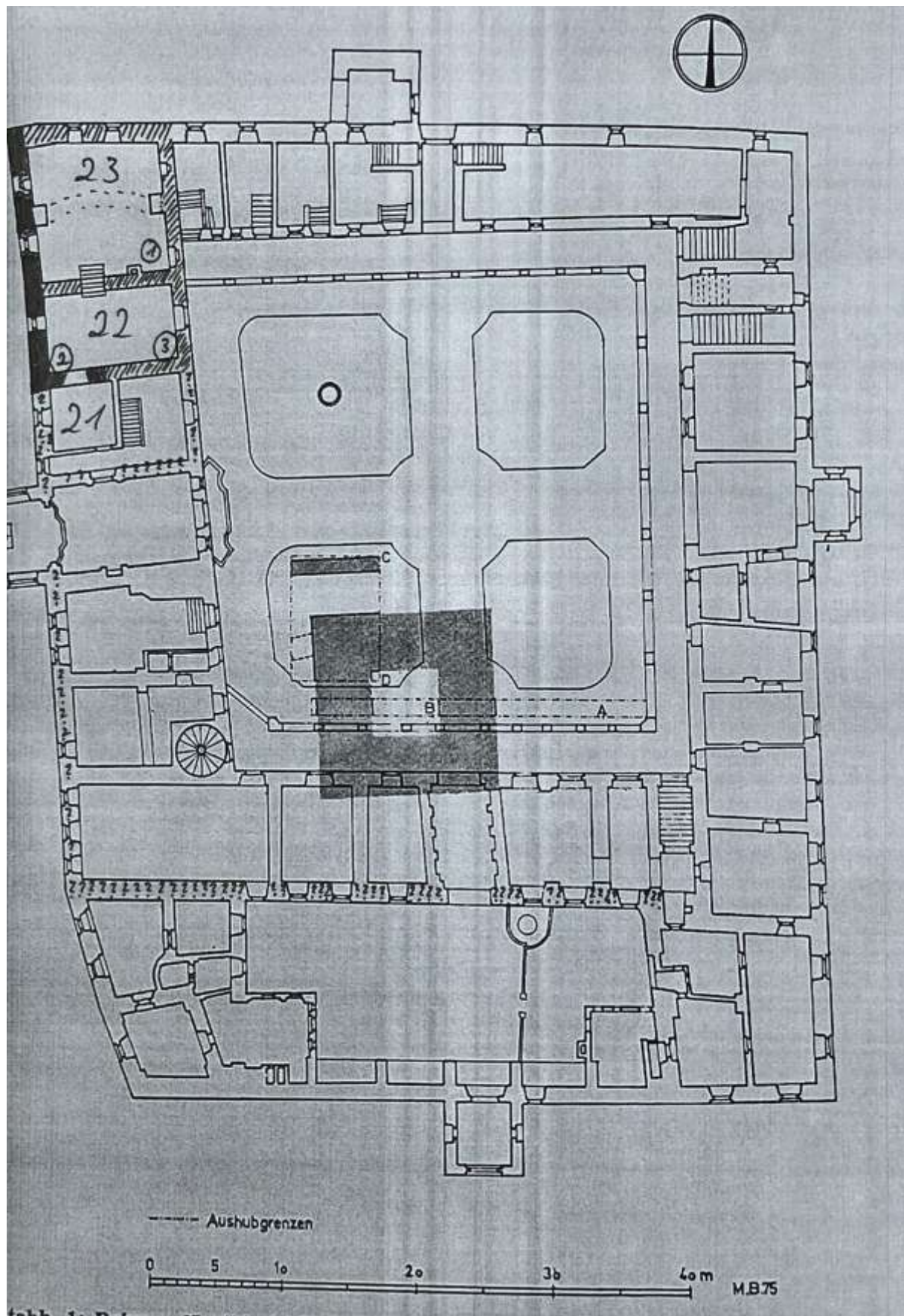
UG



Brixen, Hofburg, Westseite (Eingang zur Sonderausstellung hinten rechts; 2025)

Bemerkungen zu Burgen 10: Die mittelalterliche Hofburg in Brixen

Zur Forschungsgeschichte. Bischof Bruno (im Amt 1250-1288) von Brixen soll an der Südwestecke innerhalb der Stadtmauer Brixens eine erste Hofburg errichtet haben und damit den herrschaftlichen Sitz aus dem Dombereich heraus verlegt haben. So fassen die meisten Autoren die Frühgeschichte der („Neuen“) Hofburg zusammen. Im Zentrum der meisten Publikationen steht allerdings das Renaissanceschloss. Die Burg sei in die südliche und westliche Ecke der Stadtmauer eingebunden, im tiefen Keller der Hofburg im Nordwesten „noch die alten, regelmäßigen Steinlagen sichtbar“, wie Josef Weingartner bereits 1923 feststellte (J. Weingartner: Die Kunstdenkmäler Südtirols II. Wien 1923, S. 117). Dieser halbe Satz wurde auch in neueren Ausgaben und Führern zur Hofburg wiederholt, doch nie ein weiterer Schluss daraus gezogen, denn 1595 begann ein völliger Neubau der fürstbischöflichen Hofburg. Mit der mittelalterlichen Burganlage beschäftigten sich bisher nur Martin Bitschnau, der 1975 Grabungen im Innenhof der Hofburg vorstellte, bei denen 1973 ein viereckiger freistehender Turm mit sehr kräftigem Mauerwerk zu Tage gekommen war („Turris castri episcopalis“. Zur frühen Baugeschichte der bischöflichen Residenz in Brixen. In: Der Schlern 49, 1975, S. 283-288), sowie Ludwig Tavernier auf der Tagung der Wartburg-Gesellschaft 1996 in Brixen („Bischof und Herrschaft“. In: Forschungen zu Burgen und Schlössern 4. München/Berlin 1998, S. 87-98). Bitschnau konnte bei dieser Gelegenheit auch die These widerlegen, dass die bischöfliche neue Burg an der Stelle einer älteren Stadtburg errichtet worden war, der 1973 ergrabene Turm war an „jungfräulicher Stelle“ errichtet worden. Mit der Geschichte der Hofburg in Renaissance- und Barockzeit beschäftigte sich schließlich Karl Wolfsgruber (Die Hofburg Brixen. In: Oswald Trapp (Hrsg.): Tiroler Burgenbuch 4. Eisacktal. Bozen/Wien 1977, S. 28-58). Er ist sehr vorsichtig hinsichtlich der Benennung der erhaltenen Stadtmauerreste, erkannte aber die im Folgenden beschriebenen Mauerzüge in der Hofburg als mittelalterlich.



Grundriss der Hofburg von M. Bitschnau, ergänzt um die Befunde Räume 21-23 (UG 2025)

Die Bausubstanz. Man betritt die Hofburg von Osten durch ein beidseits mit Eisen beschlagenes Tor. Gegenüber dem Tor befindet sich im Westflügel die Hofkirche. Wirklich

symmetrisch ist die Hofseite des Westflügels nicht, insbesondere die südliche Arkadenfront schließt mit einer schrägen Arkade am Westflügel an, dahinter befindet sich eine die einzige Wendeltreppe des Renaissanceschlosses. Rechts der Hofkirche, also in der nördlichen Hälfte des Westflügels, gibt es zwei Räume auf Tieferdgeschossniveau, die innen keinen deckenden Putz auf dem Mauerwerk tragen, ein dritter Raum mit verputzten Innenwänden liegt zwischen diesen beiden und der Schlosskirche mitten im Westflügel. Die gegenwärtige kleine, aber sehr interessante Ausstellung zum Bauernkrieg („EINBRUCH - UMBRUCH – AUFBRUCH“, noch bis 31. August 2025) ermöglicht es nebenbei, auch das Mauerwerk dieser Räume zu betrachten.



Brixen, Hofburg, Blick in den Raum 23 nach Norden!

Der Mittelraum liegt etwas unter dem Niveau des Hofes und ist vom Hof aus durch eine untergeordnete Rechtecktür zugänglich. Die Tür ist etwas niedriger und breiter als die übergiebelten Türen in die Räume seitlich der Kapelle, offensichtlich führten sie in der Renaissancezeit in Wirtschaftsräume. Wolfsgrubner führt ein Inventar von etwa 1730 an (S. 50, er zitiert leider nicht die Funktionen der Räume im EG, nummeriert aber alle Räume), es handelt sich um die Räume 21 bis 23. Der rechte/nördliche Raum (23) liegt nochmals um einige Stufen tiefer, der linke (umgebaut, 21) hat einen neuen höheren Fußboden auf dem höheren Niveau des Erdgeschosses des Renaissanceschlosses. Rundbogige Türen aus einer Phase vor dem Renaissanceneubau führen aus dem Mittelraum (22) in die beiden angrenzenden, die Türen befanden sich jeweils in den angrenzenden Räumen und konnten gegen den Mittelraum abgeschlossen werden. Der (linke) Raum zwischen Mittelraum und Hofkirche ist zwar barock verändert und modern verputzt, im Mittelraum sieht man jedoch drei Fenster, die diesen Raum als einen Innenraum gegenüber dem Mittelraum als einen Außenraum definieren. Es fragt sich daher, ob der Mittelraum ein Vorraum unter Dach oder eventuell ein Hofraum war, beides ist denkbar.

In allen Räumen sind alle Wände im weitesten Sinne hochmittelalterlich, d.h., sie stammen aus dem 13. Jahrhundert. Alle Wände sind in sorgfältigen lagerhaften Steinlagen hergestellt und an vielen Stellen ist Pietra-rasa-Putz großflächig erhalten. Die klaren archivalischen Benennungen der Burg ab 1268 (vgl. Bitschnau und Wolfsgrubner) lassen erwarten, dass diese Bauteile zu einer neuen Burganlage aus den 1250/60er Jahren gehören.

Bei der westlichen Außenmauer der Burg könnte es sich um die Fortsetzung der Stadtmauer handeln. Die nördliche Mauer der Burg (Eckraum 23) stößt gegen sie, unterscheidet sich von der Bauweise her aber kaum. Nördliche und östliche Mauer stehen im Verbund. Der Sockelbereich wirkt um etwa einen halben Meter abgegraben. Die Trennmauer zum Raum 22 steht mit der Ostmauer im Verbund (im Raum 22 eindeutig zu sehen).



Brixen, Hofburg, Ecke im Raum 22 (2025)

Im Mittelraum (22) stößt die genannte Trennmauer im Norden (zu 23) stumpf gegen die Westmauer, die südliche Mauer eine völlig identische Vermörtelungsstruktur (Pietra rasa) aufweist – die Einbindung ist dort nur zu vermuten. Auf der Hofseite wirkt die Ecke ebenfalls verzahnt, was aber im Widerspruch zur eben genannten Stelle steht – vermutlich ist die Bauabfolge minimal. Raum 22 wurde durch zwei Rechteckfenster von Süden beleuchtet, die nach Süden (schmal außen, heute Raum 21) sehr schmal, zum Raum 22 aber recht groß sind. Noch im Spätmittelalter wurde die Burg nach Süden erweitert und der Raum 21 errichtet, er erhielt eine Rundbogentür zum Raum 22, die vom Raum 21 aus verschließbar war. Auch der große Bogen innerhalb des Eckraums (23) dürfte renaissancezeitlich sein, er stützt die Trennwand zweier Räume im 1. Obergeschoss (bei Wolfgruber S. 51: 114 und 115).



Brixen, Hofburg, Raum 22, Wand zu Raum 21 (2025)

Betrachtet man nun die gesicherte Stadtmauer im Westen der Hofburg, die zu erwartende im Süden, das Bergfried-Fundament und das eindeutig mittelalterliche Mauerwerk im Nordwesten, ist davon auszugehen, dass der Westflügel in seiner gesamten Ausdehnung mittelalterlich war. Ob die gesamte westliche Mauer mit Gebäuden verstellt war, ebenso wenig lässt sich die West- Ost-Ausdehnung der Hofburg derzeit bestimme. Die Ausdehnung der Hofburg des 13. Jahrhunderts in Nord-Süd-Richtung entsprach jedoch der heutigen – nicht nur der Bergfried war bemerkenswert groß, auch die Burg insgesamt ist es gewesen.

G. Ulrich Großmann

Personalia

Daniel Burger ist neuer Leiter des Staatsarchivs Nürnberg

Mit Wirkung vom 1. Juli 2025 wurde unser langjähriges Vorstandmitglied, Dr. Daniel Burger, zum Leiter des Staatsarchivs Nürnberg ernannt. Er tritt damit die Nachfolge von Dr. Christian Kruse an. Zu seinen Aufgaben wird auch die Weiterführung der Sanierung des historischen Archivgebäudes in der Nürnberger Innenstadt gehören. Die Wartburg-Gesellschaft gratuliert herzlich zur neuen Aufgabe, wir wünschen Daniel Burger alles Gute! Der Vorstand

Bodo Ramelow hatte sich als Ministerpräsident immer stark für die Kultur engagiert, auf der Heldburg war er mehrfach. Eine Veranstaltung zur Bundestagswahl in Fürth ergab die Gelegenheit, ihm den neuen Burgenführer von Claudia Hagenguth zu überreichen, woraus sich die auf dem Foto festgehaltene spontane Geste ergab. UG



**Wartburg-Gesellschaft
zur Erforschung von Burgen und Schlössern e. V.
Mitglied im Trägerverein Deutsches Burgenmuseum Veste Heldburg e. V.**

Vorstandsadressen:

Ehrenvorsitzender:

- Prof. Dr. Ernst Badstübner, Arnold-Zweig-Str. 10, 13189 Berlin, Deutschland

Vorsitzender:

- Guido v. Büren, Museum Zitadelle Jülich - Stadtgeschichtliches Museum Jülich, Postfach 1220, 52411 Jülich, Deutschland, Tel. 0049-(0)2461/63514, E-Mail: GvBueren@juelich.de

2. Vorsitzender:

- Prof. Dr. G. Ulrich Großmann, Dr. Mack-Str. 41, 90762 Fürth, Deutschland, Tel. 0049-(0)911/2355470, g.u.grossmann@gnm.de;
zusätzlich auch: ulrich.grossmann@deutschesburgenmuseum.de

Beisitzer:

- Andreas Volkert (Geschäftsführung), Auf der Wartburg, 99817 Eisenach, Deutschland. Tel. 0049-(0)3691/2500, Fax 0049-(0)3691/203342 – Geschäftsstelle – E-Mail: volkert@wartburg.de
- PD Dr. Armand Baeriswyl, Archäologischer Dienst des Kantons Bern, Brünnenstr. 66, CH-3001 Bern, Schweiz, Telefon: 0041-(0)31/ 633 98 22; E-Mail: armand.baeriswyl@be.ch
- Dr. Dr.-Ing. Thomas Biller, Büro für Baugeschichte und Bauforschung, Klarastraße 35A, 79106 Freiburg/Br., Deutschland, Tel. 0049-(0)761/8817070, E-Mail: thomasbiller@t-online.de
- Univ.-Prof. Dr. Anja Grebe, Universität für Weiterbildung Krems, Dr.-Karl-Dorrek-Str. 30, A 3500 Krems, Österreich, Tel. 0043-(0)2732/8932566 E-Mail: anja.grebe@donau-uni.ac.at
- Dipl.-Ing. Hans-Heinrich Häffner, Rosenstr. 3, 91781 Weißenburg, Deutschland, Tel. 0049-(0)9141/82952, E-Mail: hhhaeffner@gmx.de
- PD Dr. Christofer Herrmann, Am Bahnhof 10, 35285 Gemünden (Wohra), Deutschland, Email: Chriherr@yahoo.de
- Dr. Christine Müller, Nr. 43, 07589 Lindenkreuz, Deutschland, Tel. 0049-(0)36604/20916, E-Mail: christine.mue@t-online.de

Internetadresse: www.wartburggesellschaft.de

Internetadresse Deutsches Burgenmuseum Heldburg: www.deutschesburgenmuseum.de

Fragen an die Geschäftsführung: vertretungshalber z.Z. bitte an den 1. oder 2. Vorsitzenden!

Bankverbindung der Wartburg-Gesellschaft

Konto-Nr.: Wartburg-Sparkasse (Eisenach),

IBAN: DE13 8405 5050 0000 0143 38 – BIC: HELADEF1WAK

Redaktion des Rundbriefs:

Prof. Dr. G. Ulrich Großmann, E-Mail: g.u.grossmann@gnm.de